



SommerEule



**Sommer,
Sonne,**

Salmonellen

NotfallSets.de



Ideale Geschenke in letzter Minute!

Kleinigkeiten, Mitbringsel und viele
witzige Ideen: Für jeden Notfall ist etwas dabei!



Liebe Leserin,
lieber Leser,

ich habe es immer gesagt, und niemand wollte mir glauben: Dieser ganze Politik-Rotz im EULENSPIEGEL interessiert keine Sau! Jetzt bestätigt mich eine neue Leserumfrage. Nach dieser verfolgt die große Mehrheit von Ihnen überhaupt nicht die zweite und dritte Beratung im Bundestag über den von der Bundesregierung eingebrachten Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention, sondern erwärmt sich vielmehr für Katzenvideos aus dem Internet, den Penny-Superframstag und Zwölftonmusik.

Viele von Ihnen informieren sich zudem regelmäßig dank eigens angeschaffter Kalender über die derzeitige Jahreszeit. Hier muss man ansetzen! Auf Anraten der Marketingabteilung habe ich darum allein dieses wunderbare Sommerspecial mit dem schönen Titel »Sommer, Sonne, Salmonellen« entwickelt. Eigentlich sollte dieses das reguläre Heft ersetzen. Die unsägliche deutsche Bürokratie macht es allerdings unmöglich, die Re-



ANDREAS PRÜSTEL

daktion sofort zu entlassen, und auch die Druckkosten waren schon bezahlt. Deshalb ist diesem Jahreszeiten-Heft noch einmal der EULEN-SPIEGEL beigelegt, den Sie unkompliziert im Papiermüll entsorgen können.

Wenn das Arbeitsgericht in meinem Sinne entscheidet, dürfen Sie sich schon jetzt auf die kommenden Special-Titel freuen: »Herbst, plötzli-

cher Blattabfall im Wald« und »Wintereinbruch – wie man sich mit Jacken vor Kälte schützt«.

Doch bis dahin finden Sie alles Wichtige zur warmen Jahreszeit auf den kommenden Seiten.

Mit sonnenstichigen Grüßen

xxx
Chefredakteur

Zum Titel:



Da ist Ihrem Herrn Funke wieder ein Meisterwerk gelungen. Nach so langer Haft!

PETER MUZENIEK, BERLIN

Und ein verblüffender Strich!

Ich habe die Sommer-Sonder-Nummer noch nicht ganz durch. Aber sie ist natürlich wieder unter der Gürtellinie. Bei »Nummer« fällt Euch Schweinigen nur das Eine ein!

DR. WERNER KÜLZ, PER E-MAIL

Und das andere.

Was ich schon lange wissen wollte: ob Werner Klopsteg wirklich »echt« ist. Da bin ich be-

stimmt nicht die erste.

SYBILLE DUNST, DARMSTADT

Und nicht die letzte.

Zu Ihrem Einfall, eine Sommer-Beilage zu gestalten, kann man nur gratulieren. Er ist so nahelegend, dass Ihre Mitbewerber (*Spiegel*, *Frau im Spiegel*) sich gar nicht trauen, so was zu machen. Und XXX beweist: Es geht auch ohne Wagenknecht.

DR. GREGOR GYSI, BERLIN

Aber nicht ohne Alkohol.

Wieso »Salmonellen«? Die Gefahr für die Menschheit ist Salz. Es trocknet den Or-

ganismus aus, führt zu Kriegen und zerstört schleichend den Körper der Kanzlerin.

PROF. KARL LAUTERBACH, SPD

»Schleichend« ist schlecht. Gibt's da was Besseres?

Die Karikatur auf Seite 20 finde ich absolut diffamierend. Sie sollten sich bei allen entschuldigen.

Das schon mal vorab.

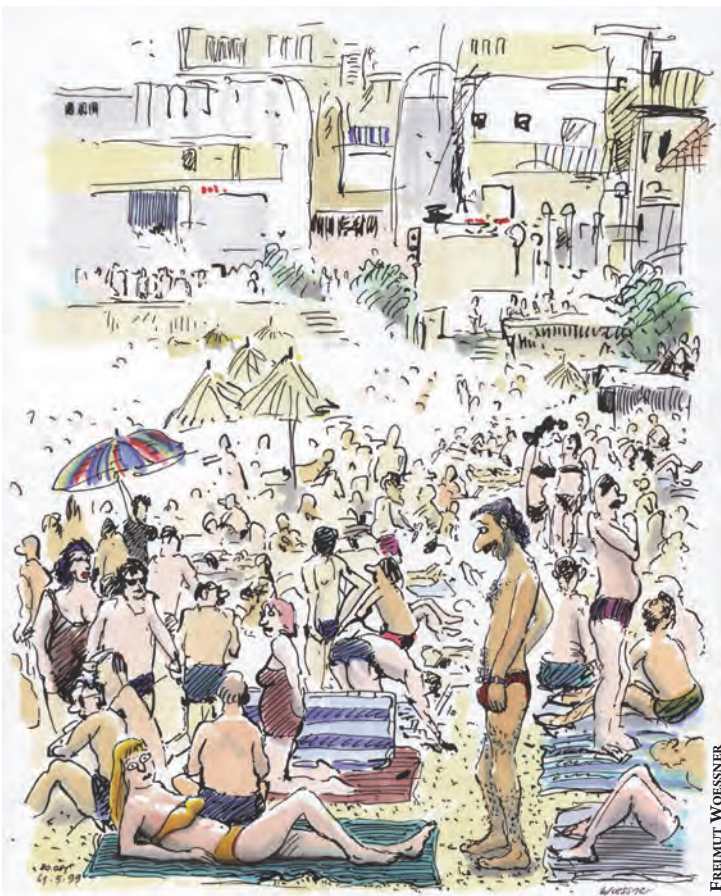
ISOLDE KÜMMERLING,

STENDAL

*Entschuldigung!
(Gilt bis einschließlich
Heft 12/2015.)*



ROBERT HACK



FREIMUT WOESSNER

"Na, Signorina – so ganz allein hier am Strand?"

Laufen macht doof

Der Gastwirt im Kurort hatte vier Fenster zur Verfügung. Deshalb musste er für seine Werbung alle Buchstaben verteilen. Die Spaziergänger bekamen daher zu lesen: »BUND«, »ESKE«, »GELB« und »AHN«.

Zum Glück aber rasten die meisten Urlauber im Auto mit 120 durch das Nest. So kriegten sie die Reklame doch noch in einem Stück zu lesen. Nämlich als »BUNDESKEGEL-BAHN«.

ULRICH REMARK



MARIO LARS

33 Grad im Schatten

Krumme Tour
Die Radrennfahrer
heutzutage sind mir
zu epozentrisch!
KRIKI

**Schuld
und Sühne
im Urlaub**



LO BLICKENSDOFF

Egon Schmücke
aus Rehbrücke
sah 'ne Mücke.
Und voll Tücke
riss der Schmücke
sie in Stücke.
Doch zum Glücke
kam's für Schmücke
dann noch dicke:
Tierschutz-Krücke
schlug dem Schmücke
ins Genicke.
Welch Geschicke!

UR

Gut gefragt

Was machen die meisten Deutschen im Sommer?

Schwitzen.

Ist der Sommer in Deutschland genauso schön wie in anderen Ländern?

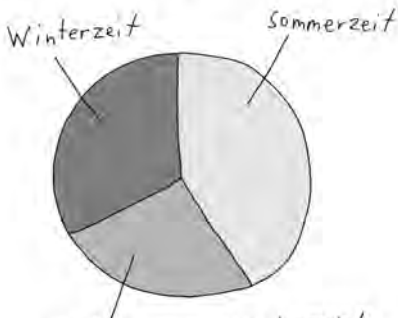
Schöner! Denn viele Deutsche leben ihre negativsten Eigenschaften in dieser Zeit im Ausland aus.

Was sollte man im Sommer machen?

Mehrmals am Tag klein und wenigstens einmal in zwei Tagen groß.

OVE LIEH

Das Jahr



Zeit die man verschwendet,
um über Sinn und Unsinn
der Zeitumstellung nachzu-
denken.

K S E 8

BECK



ARI PLIKIAT

Hohlwelt und

Wo Prominente Urlaub machen

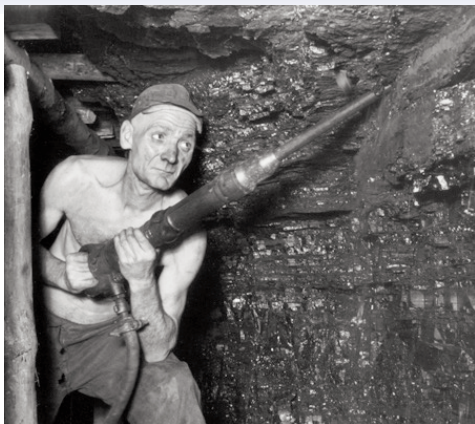
Xavier Naidoo

Der beliebte Popstar urlaubt traditionell im Erdinneren. Hier, wohin sich die Nazis nach dem Krieg flüchteten, genießt er die Gesetze des Dritten Reiches. Naidoo behält sich vor, in der Hohlwelt mit allen zu sprechen, die wie er Systemkritiker sind. Auch mit Adolf Hitler, der dank der dort vorherrschenden günstigen klimatischen Bedingungen (kein Regen) noch lebt und vier Meter groß geworden sein soll.

Hillary Clinton



Die Frau des ehemaligen US-Präsidenten nutzt die Chance der diplomatischen Annäherung, um endlich



einmal nach Kuba zu reisen. Dort will sie sich einen lang gehegten Traum erfüllen und mit eigenen Augen anschauen, wie diese sagenumwobenen dicken Zigarren gemacht werden, von denen sie schon so viel gehört hat.

Markus Lanz

Wie jedes Jahr in der Sommerpause geht es für den knallharten Schleimer in seinen Geburtsort: das

Gen-Labor, aus dem alle männlichen Moderatoren der Öffentlich-Rechtlichen stammen. Dort tüftelt er unentgeltlich an der Schaffung eines neuen ZDF-



Businesskleid

Sportstudio-Moderators, der noch besser beim Zuschauer ankommen soll als Jochen Breyer.

Ursula von der Leyen



Die Verteidigungsministerin vergnügt sich diesen Sommer an einem brandenburgischen See. »Ich habe so viel Stress, da bleibt nur Zeit, um mal kurz um die Ecke zu schießen, wenn Sie die lustige Anspielung auf das G36 verstehen ...«, gibt sie schelmisch grinzend zu verstehen.

Jürgen Klopp

Der Fußballtrainer genießt die Auszeit im neu geschaffenen Wutraum in Berlin. Dort kann er sich für ein paar Euro in der Stunde richtig austoben, richtig gegenpressen und die Sau rauslassen. Irgendwann wird er dann wieder die nötige Aggressivität für seinen nächsten Job aufgebaut haben.



Beate Zschäpe



Früher fuhr die flotte Nazi-Summse gern an die Nordsee und trieb dort allerhand wehrertüchtigende Übungen. Doch seitdem sie zweifache Witwe geworden ist, lässt sie es ruhiger angehen. Wohin sie allerdings genau fährt, verrät sie genauso wenig wie alles andere auch. Insider vermuten, dass sie den Sommer in diesem sexy Business-Outfit verbringt.

ANDREAS KORISTKA

SO LEICHT IN RICHTUNG ABENTEUER-URLAUB GINGE
DA NOCH: „MIT DEM RHÖN-RAD
DURCH DIE EIFEL“...



ANDREAS PRÜSTEL

Auf den Begriff gebracht

Sommer (bei Wikipedia): »Der Sommer ist die wärmste der vier Jahreszeiten in der gemäßigten und arktischen Klimazone.« Also klar schwul, der Sommer. Wir finden, das ist auch gut so!

Sommerloch: Gibt es laut »Bing« bei Amazon. Niedrige Preise und Riesenauswahl.

Sommerlatte: Arzt in Bayern, der für seine Ratgeber-

texte in der *Bravo* seinen Namen kürzte, um nicht mit der Tür ins Haus zu fallen.

Sommerliebe: Den besten Preis dafür findet man bei Preisvergleich.de, behauptet »Bing«.

Sommermärchen: Da hatten viele Deutsche eine -> Sommerlatte.

OVE LIEH

**Zu Gast bei
Fremden**

**In Polynesien
kommen
4 Nasen auf
eine Person.**

★

**Erstbezieher
einer Zeitung
werden in
Australien
Aborigines
genannt.**

KRIKI

Sommer-Touren-Tipps für Anfänger

Für alle, die es in diesem Sommer **in Höhen von mehr als 6000 m** über NN zieht, empfiehlt es sich, rechtzeitig für Sherpas und Sauerstoffausrüstung zu sorgen.

Wer **arktische Gebiete** bevorzugt, sollte vor allem auf ausreichende Iglu-Stationen achten und Waffen gegen Eisbären bereithalten.

In heißen und wüstenartigen Gegenden,

rät man, Kamele und genügend Wasser mit sich zu führen.

In allen anderen Regionen ist eine App auf dem Smartphone unerlässlich, die in regelmäßigen Abständen vor plötzlich auftauchenden Laternenmasten warnt. Bisher gibt es so eine App noch nicht, dafür aber viele kopfverletzte User auf den Intensivstationen.

MATTHIAS LICHTER

Extra- Wertcoupon

Bei Vorlage
dieses
Gutscheins
tritt an
Ihrem
Urlaubsort
garantiert

Helene Fischer

nicht
auf.

ULRICH REMARK



MARIO LARS

Feuerbestattungen, Schmi

Es ist erlaubt,

seine/n Geliebte/n kurzzeitig auf dem Balkon unterzustellen, falls der Lebenspartner unangekündigt vorzeitig von der Arbeit zurückkehren sollte.



Oben-Ohne-Sonnenbaden ist grundsätzlich gestattet. Allerdings kann es der bauliche Zustand Ihres Balkons erforderlich machen, dass Sie zum

Schutz Ihres Nachbarn eine Sichtblende anbringen müssen.



Sie können Ihren Balkon als letzte Ruhestätte nutzen. Da ein Sarg in der Regel in einer Tiefe von mindestens zwei Metern beigesetzt wird, sollten Sie das Einverständnis Ihres Nachbarn unter Ihnen einholen.



Sie dürfen auf Ihrem Bal-

kon eine Fußball-WM austragen, solange Sie die notwendigen Schmiergeldzahlungen an die Fifa leisten können.



Es ist erlaubt, einen G7-Gipfel auf seinem Balkon auszurichten, solange man über ein ausgetüfteltes Sicherheitskonzept verfügt (Alarmanlage, zusätzliche Sicherheits-schlösser, die GSG 9).

Sommernacht au



ergeldzahlungen, G7-Gipfel

Es ist nicht erlaubt,

seine/n Geliebte/n langfristig auf dem Balkon unterzustellen.

Denn dabei handelt es sich um eine bauliche Veränderung, die einer behördlichen Genehmigung bedarf.



Oben-Ohne-Sonnenbaden ist grundsätzlich nicht gestattet, falls sie im 14. Stock oder höher wohnen sollten.

Die Sicherheit des Luftverkehrs hat in diesem Fall Vorrang.



Feuerbestattungen sind auf Balkonen grundsätzlich nicht gestattet. (Mit Ausnahme von Brandenburg, sobald der Balkon Teil eines Asylwerberheims ist.)



Achtung! Die Beschäftigung von Fremdarbeitern für Umbaumaßnahmen

(z.B. Errichtung einer Gegentribüne) unterliegt dem Mindestlohngesetz.



Es ist nicht erlaubt, einen G8-Gipfel auf dem Balkon auszurichten, solange sich Putin nicht für seinen Fauxpas in der Kanzlersauna entschuldigt hat oder für den achten Stuhl einfach kein Platz mehr ist.

MICHAEL KAISER

f meinem Balkon



Claus Weselsky saß sehr lange

Fast dreißig Jahre lang führte Franz K. eine gutgehende Pachttoilette am Timmendorfer Strand, mit allen Höhen und Tiefen. Leider kann er nicht mehr selber berichten.

Wenn man so ein reiches Leben hatte wie mein Franz (allein die Trinkgelder!), kommt einiges zusammen. Klaus Kinski, der hatte Format! Das war in den 70ern, als der plötzlich reinkam. Er grüßte und benutzte auch die Klobürste. So was wusste mein Franz immer zu schätzen. Er hat dann aber doch beim Hinauseilen »Tschüs, du Scheißhaussau!« gesagt, aber mein Franz meinte, das war reineweg Humor.

Richtig unerzogen war der Bohlen, Mitte der 80er, fürchterlich, ein grauenvoller Mensch! Draußen wartete irgend so ein billiges Luder ohne Unterhosen. Der machte nur Klein und kam dann

noch grinsend mit offener Hose an die Waschbecken, wozu er ein entsetzliches Lied sang. Gut, dass der tot ist.

Der Lanz war nur ganz kurz da, sich die Haare machen, aber der Lippert, dem hatte mein Franz zuerst nicht über den Weg getraut. Der hatte ja so das Selbstbedienungsimage. Und wenn dann Papierrollen fehlen, wer badet das aus?! Es lief dann aber alles völlig korrekt ab. Die beiden sind fast so was wie Freunde geworden.

Der Herr Gottschalk in den 90ern trug eine ganz enge Lederhose mit Straußenapplikationen drauf und hielt ewig ein Klo besetzt, weil er die Hose wohl nicht runter

Sommernacht



bekam. Nur der Frank Elstner ist leider nie gekommen, das hat den Franz zeit lebens etwas betrübt, und er fragte mich oft: »Warum nicht der Elstner, Hilde, was meinst du?« Er hat dann ja auch das Trinken angefangen.

Zuletzt war noch der Weselsky da, wollte aber inkognito bleiben. Er saß sehr lange, denn er musste auch mal mit sich ins Reine kommen. Mein Franz war in solchen Sachen sehr diskret und hat ihn unerkant von der wütenden Menschenmenge in die Kabine gelotst. Da konnte der arme Mann mal verschnaufen.

Die letzten Worte von Goethe waren ja bekanntlich »Mehr Licht!«, aber das war nicht auf der Toi-



lette. Mein Franz sagte immer, seine letzten Worte sind bestimmt einmal »Bitte spülen!«. Aber dann hat er eigentlich gar nichts mehr gesagt und war ein-

fach weg, und die Pachttoilette hat jetzt ein Tunesier.

Aber blitzblank, das kann ich Ihnen sagen!

GREGOR OLM

ZEICHNUNG: MARKUS GROLIK



Als der So nicht So



WENN KUR GÄSTE
INS WASSER GEHEN

Ursprünglich hieß der Sommer bekanntlich Dienstag, der Winter Übermorgen, der Frühling Orchesterprobe und der Herbst Holm Hansen, außer im Schaltjahr, da hatte er einen Buchstaben weniger, nämlich das G. Oder einen mehr?

Wie auch immer: Das konnte so natürlich nicht bleiben! Weil die Geschäfte mit dieser Benennung nicht zurechtkamen. Wenn sie schrieben: Dienstag geschlossen, kamen die Leute die ganze Zeit zwischen Mitte Juni, der damals noch Ringelnatter hieß, und Ende September (damals: Dolomiten) nicht mehr zum Einkaufen (Rodeln) vorbei und zum Krampfadern (Führerbefehl) ziehen und was

Sommernacht



immer noch immer hieß

sonst noch in einem »Fachgeschäft für Dinge, Sachen & Qualitätsramschrumpfen aus unfairer Handlung« angeboten wurde. Man konnte dort z.B. auch rohe Eier abgeben, die wurden dann nach Kundenwunsch gekocht: zwei oder vier oder auch acht Minuten und vom Geschäftsinhaber persönlich aufgegessen. Kam der Kunde zum Abholtermin, war das Ei natürlich unauffindbar. Weil es nämlich – der aufmerksame Leser wird sich erinnern! – vom Geschäftsinhaber verspeist worden war! Hatte sich der Kunde mal wieder zu früh geschnitten! April, April, sozusagen, wobei der April damals noch ... aber das führt jetzt vielleicht zu weit.

ROBERT NIEMANN
ZEICHNUNGEN: KRIKI



Wir genossen den ausklingenden Sommer.
Die Zeit der kratzigen langen Winterwollröcke
würde nur zu bald kommen.



BURKHARD FRITSCHE

Alfred Lichtenstein (1889 – 1914)

SOMMER

Der Himmel ist wie eine blaue Qualle.
Und rings sind Felder, grüne Wiesenhügel –
Friedliche Welt, du große Mausefalle,
entkäm ich endlich dir ... O hätt ich Flügel ...

Man würfelt. Säuft. Man schwatzt von Zukunftsstaaten.
Ein jeder übt behaglich seine Schnauze.
Die Erde ist ein fetter Sonntagsbraten,
hübsch eingetunkt in süße Sonnensauce.

Wär doch ein Wind ... zerriss mit Eisenklauen
die sanfte Welt. Das würde mich ergötzen.
Wär doch ein Sturm ... der müsst den schönen blauen
ewigen Himmel tausendfach zerfetzen.





FRANCE

A.L.

25.9.14

Im Reisebüro

Angestellte: Sie wünschen?

Kunde: Nichts.

Angestellte: Und wohin möchten Sie verreisen?

Kunde: Nirgendwohin.

Angestellte: Mit Flugzeug, Schiff, Bahn, Bus oder eigenem Auto?

Kunde: Nirgendwo mit.

Angestellte: Und wie

viel Geld möchten Sie anlegen?

Kunde: Überhaupt keins.

Angestellte: Dann hätte ich ein Spitzenangebot für Sie. Hören Sie ...

Kunde: Nein, hören Sie! Und zwar auf! Ich werde meinen Urlaub auf dem Balkon verbringen!

Angestellte: Meinen Glückwunsch zu diesem Entschluss! Wir haben da

genau das Richtige für Sie. Wollen Sie ...

Kunde: Nein, will ich nicht. Ich will den Geschäftsführer sprechen!

Angestellte: Ich bin die Geschäftsführerin.

Was wollen Sie mir sagen?

Kunde: Auf Wiedersehen!

Angestellte: Bloß nicht.

PETER KÖHLER

Hautpflegetipp

Vieles, was sich für die Creme der Gesellschaft hält, kann man sich sonstwohin schmieren.

ULRICH REMARK

Sauberer Lorbeer

Die einzigen sauberen Sportler sind doch die Schwimmer!

KRIKI

Die aktuelle Homestory



Zu Hause bei Bademeister Kaluppke, Berlin-Neukölln, 2. Hinterhof, Seiteneingang rechts, 4. Stock.

UR

Besuch aus dem All!



Direkt hinter der Redaktion auf der grünen Wiese landete plötzlich ein UFO! Wirklich! Und heraus stieg eine siebenköpfige Familie. Sie erzählten uns, dass ihnen unterwegs das Benzin ausgegangen war und sie deshalb notlanden mussten.

Redaktionsbote Pasulke eilte spornstracks mit einem 5-Liter-Kanister zur

Tankstelle. Wir erfuhren währenddessen, dass die Besatzung ausnahmsweise mit doppelter Lichtgeschwindigkeit geflogen ist, aber das kostete eben viel Benzin.

»Wenn es eine Lichtgeschwindigkeit gibt, müsste es doch auch eine Dunkelgeschwindigkeit geben, oder?«, fragten wir den

Commander. Doch darauf bekamen wir keine Antwort mehr, denn kaum hatte Pasulke das Benzin in den Tank gefüllt, flog die sympathische UFO-Besatzung wieder auf und davon.

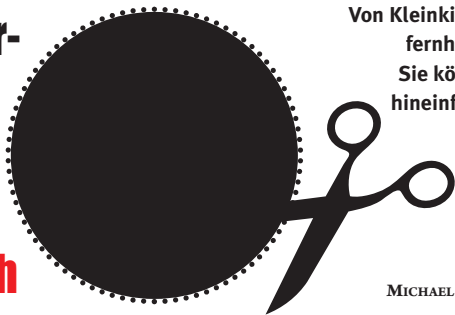
Ein Glück nur, dass sie in der NAJZ (nachrichtenarmen Jahreszeit) bei uns waren.

LO BLICKENS DORF



Heimwerker- Spaß: **Wir** **basteln** **uns ein** **Sommerloch**

Von Kleinkindern
fernhalten!
Sie könnten
hineinfallen.



MICHAEL KAISER



MARLAN KAMENSKY

Schafe haben nie M

Besuchen Sie unbedingt noch in diesem Sommer den Harz, so lange dort noch Menschen leben. Bereits heute werden dort mehr Wölfe als Menschen gezählt.

Die erste Sichtung einer aus Dessau-Wittenberge eingewanderten Bärenfamilie

nimmt nun Landrat Martin Skiebe, der einzige Wahlberechtigte im Kreis, zum Anlass, dem Elend ein Ende zu machen: »Das hat hier doch keinen Sinn mehr«, erklärte er jüngst und folgt damit einer Empfehlung des Bundes der Steuerzahler. »Für drei alte Säcke

lohnt es sich nicht, Krankenhäuser und Buslinien zu finanzieren und die Kanalisation instandzuhalten.«

Wahrscheinlich war er schlecht drauf, nachdem bekannt geworden war, dass ein mobiler Bestattungsunternehmer im vergangenen Monat ganz



ES GIBT FÜR ALLES EINE APP

MICHAEL KOPS

Migräne

Quedlinburg beerdigt hatte.

Der Harz ist ein Wende-Opfer. Viele junge Leute zogen in den Westen, weil dort die besseren Menschen leben. Die dablieben, waren zu schlecht ausgebildet, um sich fortpflanzen zu können. Durch Eingemeindungen erreichte man, dass unattraktive Ortsnamen von der Landkarte verschwanden – Elend, Sorge, Sargstedt. Heiratswillige Araber wurden angeworben, denen unter der Bedingung, dass sie ihre überreifen einheimischen Partnerinnen vollverschleiern würden, die Staatsbürgerschaft zugesagt wurde.

Zuletzt ließ Skiebe angesichts des Mangels an jungen alphabetisierten Frauen den Harz zu einem Hot-Spot der Sodomiten ausrufen. Doch auch markige Slogans wie »Schafe haben nie Migräne!« oder »Im Harz steht meine Tanne!« konnten



BECK

den Trend nicht aufhalten: Zur Jahreswende sind nun auch die letzten Jugendlichen in den Irak und nach Syrien abgewandert, des besseren Klimas wegen.

Nach den beiden Altmark-Kreisen, der Börde, dem Jerichower Land und

Mansfeld-Südharz heißt es nun auch für die Senioren im Harz Kofferpacken und in Vetschau oder Vockeroode ein neues Leben beginnen. Wer bleibt, wird den Wölfen überlassen.

ANNETTE RIEMER



Mönch am Meer



r, Seitenansicht

Zu eurer Erinnerung: Winter ist das, wo es kalt ist. Ihr habt den Wintermantelin die Reinigung gebracht und holt ihn im Herbst wieder ab. Die roten Nasen liegen in der Kammerneben dem Schlitten und dem Plasteweihnachtsbaum. Wenn ihr noch wüsstet, wie furchtbar kalt der Winter ist, könntet ihr euch jetzt noch mehr freuen, wie schön warm es gerade ist. Aber dafür bin ich ja da. Damit ihr euch freut. Ich schreibe diesen Text mit Handschuhen und einem fast heißen Bügeleisen unter dem Unterhemd. Meine Katze habe ich mir in die Unterhose gesteckt, das tut uns beiden gut. Der Text tippt sich von alleine, weil ich so zitter. Im Winter verliere ich immer alle meine Freunde, weil das Telefon gefriert und die Betriebserlaubnis verliert. Im Frühling knospen die Freundschaften dann ganz neu auf. Sie treiben frische Blüten und wir haben uns ganz viel zu erzählen. Und was hast du so gemacht im Winter? Gefroren! Und

du? Ich war krank. Ich würde mich fast darauf freuen, wenn mein Herz nicht vereist wäre. Bis dahin nasche ich gefrorene Hautfetzen von meinen aufgerissenen Lippen. Die schmecken nach dem letzten Eukalyptusbonbon. Der Rotz verlässt in trägen Strömen meine Nase und bläht sich beim Ausatmen zu Ballons, die mir die Sicht verdecken. Ich hebe ab und schwebe im Zimmer. Dann gefrieren die Schnodderblasen und zersplittern. Im Zimmer liegt ein halber Meter Rotzescherben. Ich verkaufe die Scherben an einen Heimwerkerladen, der das Zeug als Kleister verhöktert. Von dem spärlichen Ge-

Puls, knapp nicht erfroren. Ich gehe zu meiner Hausärztin, und ihr silbernes Abhörgerät friert an mir fest. Sie wundert sich, dass ich keine Depressionen habe. »Bringt ja nichts«, sag ich zu ihr. »Als ich mich gestern erschießen wollte, blieb die Kugel in meinen Haaren stecken. Es hat ein wenig geklirrt, aber der Kopf blieb heil.« Die Küche heize ich, indem ich den Kühlschrank auflasse. Das Bad bekomme ich warm, wenn ich kacken gehe und nicht spüle. In der Stube habe ich dreißig polnische Aushilfskräfte, die den ganzen Tag zu Abba tanzen und damit etwas Körperwärme in mein Heim

Winte

winn leiste ich mir viele Pulswärmer in Übergröße und trage sie als Oberteil, als Rock, als Mütze und als Schal. Nach einer halben Stunde habe ich wieder

abstrahlen. Leider stinken sie auch nach Schweiß und ich muss Abba hören. Winter ist wirklich scheiße. Die Brustwarzen piken alle T-Shirts kaputt. Der Ohren-



KARSTEN WEYERSHAUSEN

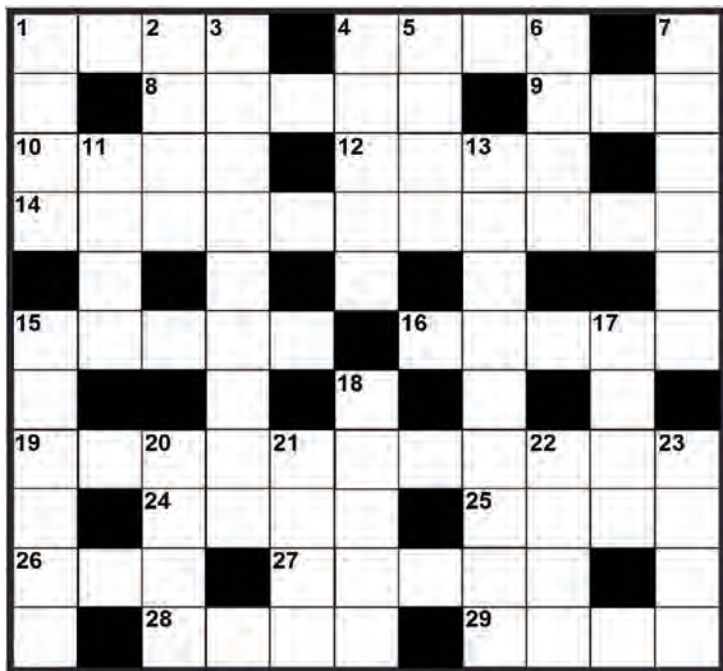
ertext

schmalz taut euch in den Kneipen auf die Schultern und der Tampon fällt klirrend in die Kloschüssel. Ich will ein Broiler sein, nackt, mit einem Spieß durch-

bohrt, mich vor einem Feuer drehen. Broiler. Ein Kind hat mich heute mit einem Schneeball beworfen. Ich musste das Balg leider so lange im Hof herumku-

geln, bis ein niedlicher Schneemann in der Einfahrt stand. Mohrrübe und Topf, dann noch ein bisschen Wasser drauf. Meine Fenster sind zugefroren. Das ist nicht so schlimm. Ich will meine Fenster vor Mai sowieso nicht aufmachen, aber meine Balkontür ist auch zugefroren. Alle meine Schlüpfen hängen starr seit Wochen auf der Leine und schlagen nachts wie Bretter aneinander. Ich habe Anzeigen deshalb. Aber was soll ich machen, die Feuerwehr hat es abgelehnt, auf meinen Balkon zu steigen, um meine Schlüpfen von der Wäscheleine zu nehmen. Keiner will im Winter mit saukalten Frauen kuscheln. Das ist gemein, weil Männer immer schöne warme Waden haben, wo man seine Füßchen reinklemmen kann, aber sie kreischen nur, wenn man ihnen die Hand des Todes in den Nacken legt. Ich will im Sommer nicht mit Männern kuscheln, die sind immer so verschwitzt. Broiler. Ich will ein Broiler sein.

KIRSTEN FUCHS



Waagrecht: 1. Behältnis eines alten Bescherers, 4. siedelt im Linkselbischen, 8. Glattmacher des Schicksals, 9. Gruselfarbe für Rechte, 10. verwirrte Made, 12. niemand willse, 14. Borger-Bahnhof, 15. diesjähriges Matrosengehalt, 16. Hasenhand, 19. Kriminelle im Dienst englischer Fräuleins, 24. Innerei des Sperlings, 25. lärmt in der Flurenge, 26. Städteverbindung Edinburgh-Moskau-Udine,

27. sucht Frau, 28. amputierter Zwergenantipode, 29. Theodor Storm widmete ihr einen See.

Senkrecht: 1. könnte auch die Pest draus werden, 2. so beginnt besserer Sekt, 3. kommunales Zeitungswesen, 4. wird von Renegaten gewechselt, 5. hat Dienst in der Schnellabfertigung, 6. steckt im Liebreiz, 7. Prägendes aus der Gastanzeige, 11. italieni-

scher Uraltstar im Nanduseminar, 13. Sportlerteam mit Ei, 15. Partner der Sichel, 17. Besitzer eines großen Parks in Berlin-Friedrichsfelde, 18. gedruckter Globus, 20. Kriminaltechniker kommen jedem drauf, 21. in der DDR hatten wir nur ein kulturelles, 22. laut Pisa-Studie schiefe, 23. Eheversprechen, das gleich am Anfang gebrochen wird.

Das Prinzip dieses Rätsels: Zwei Begriffe (in Ausnahmefällen drei, vier oder noch mehr) haben immer irgend etwas miteinander zu tun. Wenn es also heißt: »1. von 9 entwickelt und nach ihm benannt«, muss man mal gucken, was da bei 9 steht. Oh, dummerweise nur: »so nennt man auch das von ihm entwickelte 1«. Wenn man jedoch zunächst versucht, aus den Silben sinnvolle Wörter zu bilden, um sie dann, sofern man die richtigen Begriffe gefunden hat, richtig einzuordnen, fällt das Lösen des Rätsels schon leichter. Leichter? Aber es lohnt sich.

Aus den Silben:

**bann – bo – de – de –
der – den – fe – flie –
gei – gen – ke – klat –
la – le – lein – lin – lot
– luft – mei – ment –
mit – nacht – nal – nef
– nich – par – pe – per
– pfer – pi – post – rie
– sche – schiff – schnei
– sen – skrip – so –
stär – ster – stun – te –
ter – tum – zep**

sind 15 Wörter folgender Bedeutung zu bilden:

1. von 9 entwickelt und nach ihm benannt



Rätselhaft.

2. ringsum gibt's die 7
3. findet um 15 statt
4. kann abgekürzt auch 8 bedeuten
5. es bleibt unten, der 11 steigt hoch
6. auch sie wurden von 14 besiegt
7. sie liegt rings ums 2
8. kann abgekürzt auch 4 bedeuten
9. so nennt man auch das von ihm entwickelte 1
10. die männliche Variante von 13
11. er steigt hoch, das 5 bleibt unten
12. damit begann ein märchenhaftes 14 seine Erfolgsserie
13. die weibliche Variante von 10
14. begann seine Karriere mit der 12; besiegte dann auch zwei 6
15. auch bekannt als 3

Die dritten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben eine arbeitsrechtliche Kampfpause.

HARRY FIEBIG

Lösungen Seite 32

Das große Sommer-Brückenrätsel

Welche Begriffe lassen die linken Worte sinnvoll enden und die rechten beginnen?

Früh						sonnenwende
Spät						sprossen
Hoch						grippe
Altweiber						nachtstraum
Polar						schlussverkauf
Judy						sportsaison

Die grau unterlegten Buchstaben ergeben – von oben nach unten gelesen – das gesuchte Lösungswort. Schreiben Sie dieses auf einen kleinen Zettel, tackern Sie ihn sich an die Stirn und demonstrieren Sie damit aller Welt, dass Sie ein Sommertyp sind.

MICHAEL KAISER

Auflösungen

Kreuzwort, S. 30

Waagrecht: 1. Sack, 4. Selb, 8. Hobel, 9. Rot, 10. Edam, 12. Ilse, 14. Pumpstation, 15. Heuer, 16. Pfote, 19. Missetäter, 24. Perl, 25. Lure, 26. Emu, 27. Bauer, 28. Ries, 29. Im-

me. Senkrecht:

1. Step, 2. Cham, 3. Komprese, 4. Seite, 5. Ella, 6. Brei, 7. Stanze, 11. Düse, 13. Staf-felei, 15. Hammer, 17. Tier, 18. Atlas, 20. Spur, 21. Er-be22, Turm, 23. Reue.

Passt es, hastes! Seite 31

1. Luftschiff
2. Parlament
3. Geisterstunde
4. Perdestärke
5. Bodenpersonal
6. Riesen
7. Bannmeile
8. Postskriptum

9. Zeppelin
10. Nefte
11. Pilot
12. Fliegenklatsche
13. Nichter
14. Schneiderlein
15. Mitternacht

Lösungswort:
Friedenspflicht



WENN SICH DER TAG DEM ENDE NEIGT.

liebe User, liebe Followers,

für Ihre flüssige Kommunikation im Urlaub haben wir Ihnen hier noch eine sogenannte Postkarte angehängt. Was ist denn das nun wieder für ein neumodisches Ding, werden Sie fragen. Nun, das ist im Prinzip so was wie Ihr Smartphone: Die Postkarte hat etwa die selben Abmessungen und lässt sich ebenso wie Ihr Gerät auf einer Seite beschreiben. (Wie das geht, erklären wir gleich.) Wenn Sie den Schreibvorgang abgeschlossen und auch die Adresszeile korrekt ausgefüllt haben, verschieben Sie das Ding in den entsprechenden Ordner und gehen damit ins Netz. Das heißt, Sie bitten eine Hilfsperson, Sie aus dem Sessel hochzuziehen und tragen die Postkarte mittels Ihrer Füße zu einem in der Nähe ihres Urlaubsdomizils extra installierten gelben Kasten (das ist der Ordner!), und schieben die Karte manuell ein (aber nicht Ihr Smartphone!). Das Schließen der Klappe ist als Enter definiert.

Wie bei der Kommunikation auf Facebook und Twitter sollten Sie wissen, dass die Daten auf der Postkarte im Prinzip von jedermann lesbar sind und auch beliebig lange auf Vorrat gespeichert (also in irgendeiner Ecke gelegt) werden können. Dass der NSA deutsche Ansichtskarten aus Zinnowitz oder Bad Kissingen mitliest, ist jedoch nicht bekannt geworden – darin liegt einer der Vorteile dieser neuartigen Kommunikationsweise.

Was ist »Schreiben« und wie mache ich das?

Falls Sie unter 30 sind, bitten Sie einen Menschen aus der Nachkriegsgeneration, Ihnen die Hand zu führen! Wenn Sie im arabischen Raum Urlaub machen, bedienen Sie sich eines Schreibers, die auf Märkten ihre Dienste anbieten. Sie können ja anschließend Smiley usw. aufkleben. Natürlich können Sie auch Fotos von Ihrem Hotel oder Sybilles Sonnenbrand anhängen. Dazu befestigen Sie einen winzi-

gen Chip (nicht über zwei Gramm, sonst verdoppelt sich das Porto) mit Klebestreifen.

Was muss ich noch beachten?

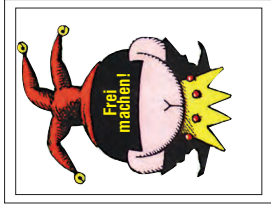
Es könnte sein, dass die Postkarte ein oder zweimal übernachten muss, bevor sie den Adressaten im Schengenraum erreicht. Eilige Anforderungen (z.B. »Bitte unbedingt dem Hund Wasser geben!«) sollten also nicht mitgeteilt werden. Aber so lange geht die Karte nun auch wieder nicht. Der Einleitungssatz an die Erbtante »Ich weiß ja nicht, ob du noch lebst, wenn du das hier liest«, verbietet sich also. Es sei denn, es ist Poststreik.

Was heißt »Bitte freimachen!«?

Das ist keine Aufforderung an die Cousine Herta in Crimmitschau. Da muss eine sogenannte Briefmarke drauf. Die ist zwar teuer, kommt Sie aber billiger als das Telefonieren von den Osterinseln nach Hause.

Also: Keine Angst vor der neuen Technik – versuchen Sie's!

Eulenspiegel-Cartoon-Postkarten Ihrer Wahl im Set zu acht Stück bestellen: www.eulenspiegel-laden.de



Das ist die
Mailbox von
oma und Opa?

